



*Laudatio auf*  
**Dipl.-Ing. Klaus Fehleemann,**  
**Geschäftsführer der DASL-Landesgruppe NRW**

*In seiner 43jährigen Mitgliedschaft hat sich Dipl.-Ing. Klaus Fehleemann vom ersten Tag an für die Fortentwicklung der Organisation der Akademie ideenreich und wegweisend eingebracht. Auch für seine Arbeit als Impulsgeber zur Absicherung und Zukunft unseres Berufsstandes möchten wir ihm damit öffentlich danken.*

Sehr geehrter Herr Fehleemann, lieber Klaus, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

als ich Dir die frohe Botschaft überbringen durfte, dass das Präsidium der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung entschieden hat, Dir anlässlich unserer diesjährigen Mitgliederversammlung die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen, bat ich Dich auftragsgemäß auch, zu überlegen, wen Du Dir als Laudator beziehungsweise als Laudatorin wünschst. Du überlegtest nicht eine Sekunde, sondern postwendend kam die Antwort: „Na Du machst das.“ Was für eine große Ehre, aber auch Herausforderung, einen so vielfältig engagierten und facettenreichen Menschen zu würdigen!

**Zunächst aber zum beruflichen Werdegang:**

Klaus Fehleemann hat den Beruf des Architekten und Stadtplaners in seiner ganzen Bandbreite erlernt und praktiziert. Der 80jährige studierte Architektur in Aachen und Städtebau in Hamburg. Als junger Diplomingenieur für Architektur und Städtebau schnupperte Klaus Fehleemann kurz die Luft in einem freien Büro in Rotterdam bei seinem Lehrer Prof. Bakema, wechselte aber schnell in die Stabsabteilung der Neuen Heimat, bevor er 1974 von Hamburg ins Rheinland zurückkehrte und als Baudirektor die Leitung der Stadtentwicklung von Mönchengradbach übernahm. 1979 erfolgte die Wahl zum Stadtbaurat von Bocholt und damit der Beginn der fachlichen Karriere an der Nahtstelle zur Politik, die seine berufliche Praxis besonders in der Zeit von 1991 bis 2007 in Dortmund als Technischer Beigeordneter und Dezernent für Kultur prägte. Im Jahr 2000 wurde er dort zum Stadtdirektor mit den Aufgaben eines Beigeordneten für Infrastruktur und Liegenschaften gewählt.

Im Rahmen seiner Funktionen und fachlichen Aufgaben vertrat er die Stadt in zahlreichen Kommissionen, Ausschüssen und Aufsichtsräten. Im Deutschen Städtetag bereitete er wichtige politische Entscheidungen vor und gestaltete sie aktiv mit. Bereitete vor und gestaltete mit, das sage ich ganz bewusst. Denn wenn er in ein Gremium delegiert wurde, dann hat er immer und überall die Ärmel hochgekrempelt, um mit Kreativität, Fleiß und scharfem Verstand Organisationsstrukturen zu optimieren und Fachinhalte zu qualifizieren. Er wollte immer lieber Treiber als Getriebener sein.

**Das berufsständische Engagement:**

Seit 1974 hat sich Klaus Fehleemann neben all seinen fachlichen und organisatorischen Verantwortlichkeiten auch berufsständisch engagiert. Vor allem für die Weiterentwicklung und Qualifizierung der Verwaltungsausbildung hat er sich in besonderem Maße eingesetzt.

Die Stadtentwicklung war zu Beginn seiner beruflichen Praxis ein neues Aufgabengebiet der Planungsverwaltungen. Seine Beschäftigung mit den Ausbildungsvoraussetzungen für Beamte solcher besonderen Fachrichtungen, Entwurf von möglichen Ausbildungsgängen und Berufsbildern, brachte ihn in Kontakt mit der neu gegründeten Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplaner.



Er wurde 1976 Regionalgruppensprecher für Nordrhein-Westfalen und Mitglied der Studienreformkommission der Raumplaner bei der Kultusministerkonferenz der Länder. 1993 wurde in NRW die Stadtplanerliste eingerichtet und den Stadtplanerinnen und Stadtplanern als solche die Mitgliedschaft in der Architektenkammer möglich. Es ging einige Jahre hoch her und es war mehr als ein existentieller Konflikt um fachliche Anerkennung, Teilnahmemöglichkeit an Wettbewerben und den Zugang zum Versorgungswerk der Architektenkammer. Das Berufsbild der Planerinnen und Planer stand zur Debatte. Es ging um vollkommen neue Aufgaben, um gesellschaftliche Fragen, um nicht mehr und nicht weniger als eine grundsätzliche, teilweise auch ideologisch geführte Zukunftsdebatte. Die Rolle der Planerinnen und Planer bei der Gestaltung von lebenswerten Städten und Landschaften mit ihren vielfältigen ökologischen und kulturellen Funktionen war auch politisch brisant.

### **Nun zum DASL-Engagement:**

Nach 7 Jahren des Gästestatus wurde Klaus Fehleemann 1986 in die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung berufen.

Bis heute ist er als Architekt und Stadtplaner ein berufspolitischer Impulsgeber. Sein besonderes Interesse galt der Fortentwicklung interdisziplinärer Studiengänge, insbesondere der Raumplanung. Fehleemann setzte sich mit Nachdruck für das technische Referendariat ein. Er wird nicht müde, dafür zu werben, dass die Gesellschaft Führungskräfte braucht, die Technik, Recht und politische Entscheidungsprozesse beherrschen, ganzheitlich denken und Handlungsfelder aus verschiedenen Perspektiven betrachten können. Diese Kompetenzen sind notwendig für ein erfolgreiches Unternehmen Stadt.

Im Jahr 2000 wurde Klaus Fehleemann zum Geschäftsführer der DASL-Landesgruppe NRW gewählt. Die seitdem in Dortmund angesiedelte Geschäftsstelle übernahm neben den verwaltenden auch gestaltende Aufgaben. Aufgrund der großen Fläche von NRW wurden viele verschiedene Formate für die Mitglieder-Kommunikation und Fortbildung aufgebaut und weiterentwickelt. Als DASL-Präsidiumsmitglied brachte er sein Engagement vor allem zur inneren Organisation ein. Mit diesem Einsatz und seinen Impulsen hat er viel erreicht. Beispielhaft sei sein beharrlicher und unermüdlicher Einsatz für die Novellierung der Satzung genannt. Dass diese nun zu einem effektiven Instrument für eine Akademie auf dem Weg in die Zukunft fortgeschrieben worden ist, haben wir auch Klaus Fehleemann zu verdanken.

Auf Landesebene wurde für Nordrhein Westfalen ein Jahresprogramm entwickelt, das den Fortbildungsansprüchen der Architektenkammer entsprach. Ein besonderes Interesse entwickelte Klaus Fehleemann für die Initiative eines Vereins zur Förderung von Städtebau und Landesplanung in NRW, der sich unter anderem um den fachlichen Nachwuchs kümmert. So wurde zum Beispiel mit dem Postgraduiertenwettbewerb, an dem Diplomanden in der Zeit bis zur Kammerfähigkeit teilnehmen konnten, neben vielen anderen Angeboten ein sehr erfolgreiches Format entwickelt, um auch junge Berufskolleginnen und -Kollegen für die DASL zu interessieren und dadurch potentielle neue Mitglieder zu gewinnen. Der Altersdurchschnitt der Mitglieder der DASL-Landesgruppe NRW hat sich auf diese Weise erheblich verjüngt.

Dieses Jahr schicken wir junge Kolleginnen und Kollegen, deren Masterarbeiten wir ausgezeichnet haben, auf Reisen. Sie fahren für einige Tage mit unserem Mitglied Prof. Dr. Kunibert Wachten nach Wien, schauen sich die IBA, neue Beispiele des genossenschaftlichen Wohnungsbaus und auch kulturelle Hotspots an.

Aus meiner Sicht sind der Pragmatismus und der Spürsinn von Klaus Fehleemann ein wichtiger Bestandteil seines Erfolges. Um auch dafür ein Beispiel zu benennen: Vor einigen Jahren wurde eine kontroverse Debatte über die Ausbildung der Planerinnen und Planer geführt. Ein heilloses



Durcheinander aus Positionen und Gegenpositionen, die der Berufsstand erbittert ausgetragen hat. Teilweise in feinen Nuancen der Unterschiede, die es zu wittern galt! Ratlos saßen wir vor diesen ganzen Papieren, die sich im Computer, auf den Schreibtischen und in Fachmedien auf türmten. Ganz einfach, meinte Klaus Fehlemann: Wir führen alle Positionen zur Zukunft des Berufsbildes und der Ausbildung in einer Broschüre zusammen, ohne selbst Stellung zu beziehen. Das leisten die Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer selbst. Wir bieten mit der Broschüre eine Dienstleistung und Orientierungshilfe an. Das Cover mit dem Turm von Babylon sagte alles. Diese Publikation wurde ein großer Erfolg.

Meine Zusammenarbeit mit Klaus Fehlemann begann 2010. Auch hier gestaltete sich der Werdegang typisch, wie ich rückblickend sagen kann.

Die Europäische Kulturhauptstadt 2010 „Ruhr 2010“ ermöglichte es sowohl der Zivilgesellschaft als auch Institutionen, sich mit unterschiedlichsten Projekten an der Durchführung des Veranstaltungsjahres zu beteiligen. Klaus Fehlemann und die Vorstandsmitglieder der DASL-Landesgruppe NRW bewarben sich mit ihrer Arbeit an der bereits erwähnten „Charta Ruhr – Denkanstöße und Empfehlungen für eine polyzentrale Metropole“ unter dem Motto „Learning from Ruhr - Lernen von Ruhr“. Damit mischte sich die DASL in die politische Debatte über die Zukunft des Ruhrgebietes ein. Über 40 Autor\*innen haben in dieser Arbeit ihre Visionen, Ideen und Anregungen manifestiert und in sieben Kapiteln Empfehlungen für die Zukunft der Metropole Ruhr verfasst. Ich war für die Emschergenossenschaft ein Rädchen in diesem Getriebe. In der Abschlusspressekonferenz des Kulturhauptstadtjahres wurde die Bedeutung der Charta Ruhr in einem Presseartikel der Rheinischen Post mit folgenden Worten gewürdigt: *„Sicher, auch die Kulturhauptstadt 2010 träumte ihren Metropolentraum – übrig geblieben ist davon nur die Charta Ruhr der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung. Ein kluges Papier mit Strategieatlas, Mobilitäts- und Freiraumkonzepten, dem es nur daran mangelt, es fehlt der Adressat und das Interesse aller Beteiligten“*. Klaus Fehlemann hielt mit diesem Zitat und einem überregionalen Artikel in der FAZ mit der Überschrift *“Der Gefesselte Gigant“* die Diskussion auch nach 2010 am Köcheln. Der Gedanke der Metropole Ruhr, seine organisatorische und parlamentarische Ausgestaltung fanden in Prof. Dr. Norbert Lammert und Prof. Dr. Christoph Zöpel weitere Unterstützer. So kam es 2013 zu einer Resolution der Verbandsversammlung des Regionalverbandes Ruhr und in dessen Folge wurde 2015 ein Gesetz zu seiner Stärkung verabschiedet, das dem RVR eine neue parlamentarische Basis und eine Direktwahl der Mitglieder der Verbandsversammlung ermöglichte. Im Zuge der Kommunalwahl 2020 erfuhr dieses eine Ziel, wenn auch nicht in Reinkultur, von den insgesamt sieben Themen seine Umsetzung.

Für den erfindungsreichen Spürsinn von Klaus Fehlemann, bei dem die DASL NRW zwar keine führende aber eine sicherlich auszeichnungswürdige Nebenrolle einnahm, spricht folgendes Projekt: Im Frühjahr 2011 traf Klaus Fehlemann bei der Technischen Universität Dortmund Herrn Prof. Dr. Wolfgang Sonne, zuständig für das junge Archiv der Architektur und Ingenieurbaukunst an der TU. Raumnöte hinderten ihn, seine junge Sammlung für die wissenschaftliche Forschung angemessen unterzubringen und zugänglich zu machen. Gemeinsam kamen beide überein, die langjährige Suche nach Räumlichkeiten in Dortmund wieder aufzunehmen. Sie gründeten pragmatisch eine Vorbereitungsgesellschaft mit vielen namhaften Unterstützern. Auf einem neu gestalteten „opulenten Briefpapier“ bewarben sie sich 2012 bei einem Interessensbekundungsverfahren der Stadt Dortmund für das Gebäude des alten Museums am Ostwall. Parallel wurde ein Unterstützungskreis gegründet, der von 2013 – 2014 einen Förderverein ins Leben rief. Mit den zuständigen Ministerien und der Architektenkammer sowie der Stadt Dortmund brachte der Vorstand dieses Fördervereins die Belange für ein Baukunstarchiv voran. Die Vertreterversammlungen der Architekten- und Ingenieurkammern NRW gaben Ende 2014 die Zustimmung zum Projekt Baukunstarchiv NRW. Es folgte die Gründung der Baukunstarchiv gGmbH, in der der Förderverein eine finanzielle Risikorolle trug. Hier übernahm



Klaus Fehleemann eine besondere Aufgabe, da das Projekt mit Städtebauförderungsmitteln gefördert werden sollte und der Förderverein sich mit einem 10%igen Anteil in Höhe von 350.000,- € an den Revitalisierungskosten beteiligen musste. Dank seiner unermüdlichen Akquisition bei Firmen wurde diese Summe durch Materialspenden aufgebracht. Das Baukunstarchiv hat sich als anerkannte und gut besuchte Adresse für Fachveranstaltungen etabliert. Ein Fachbeirat unterstützt die wissenschaftliche Forschungsarbeit.

Dieses Beispiel zeigt, dass Klaus Fehleemann keine Aufgabe zu groß ist und dass er alle Herausforderungen beherzt anpackt. Aber viele dieser Projekte rollen eben nicht auf ihn zu, sondern er selbst entwickelt, betreibt und verantwortet sie.

Mit dem Abschluss der Digitalisierung des Archivs der Arbeiten des Landesplaners Friedrich Halstenberg entwickelte Klaus Fehleemann das Format einer Auszeichnung für herausragende Verdienste um Städtebau und Landesplanung. Seit 2016 verleiht die DASL-Landesgruppe jährlich den Halstenberg-Preis und eine zusätzliche Halstenberg-Auszeichnung für wegweisende Anregungen oder außergewöhnliche Arbeiten in der Landesplanung.

Um das historische Fachwissen des Berufsstandes insbesondere für den Berufsnachwuchs zu sichern, hat Klaus Fehleemann die Neuauflage älterer Veröffentlichungen zum Städtebau und zur Landesplanung initiiert und für die DASL NRW herausgegeben, zuletzt einer Schrift von Stephan Prager, einem der Gründungsmitglieder unserer Akademie 1922 und erster Präsident der nach dem Krieg 1949 in Düsseldorf neu gegründeten DASL.

Zusammenfassend ist zu unterstreichen: Der Architekt und Stadtplaner Klaus Fehleemann folgt bei seinem vielschichtigen beruflichen und ehrenamtlichen Engagement einem andauernden inneren Antrieb.

Sein Motto lautet bis heute: „Wir brauchen eine Berufs- und Kulturpolitik mit Ideen und Profil, die aktiviert und fördert und die Arbeit des fachlich qualifizierten Ehrenamtes schätzt“. Das Ehrenamt macht nur dann richtig Freude, wenn man nicht als „Geldmelkkuh“ im Stall steht, sondern auch aktiv mitgestalten kann. Wie das geht, hat Klaus Fehleemann immer und gerade in den letzten 15 Jahren nach seiner Pensionierung gezeigt.

Klaus Fehleemann glaubt an die transformative Kraft einer gemeinwohlorientierten Stadtgesellschaft. Er misst unserem Berufsstand und der berufsständischen Arbeit des fachlich qualifizierten Ehrenamtes in unserer Akademie dabei eine wichtige Rolle zu.

Mit vier Begriffen lässt sich die Persönlichkeit von Klaus Fehleemann auf den Punkt bringen:

#### **Neugierde:**

Wenn man auf ein langes und erfolgreiches Berufsleben zurückblickt, wären der Blick ins Wannebachtal, die FAZ auf dem Frühstückstisch, die persönliche Kunstsammlung und der Garten am Haus ein Programm, das die Tage füllen könnte. Damit, lieber Klaus, willst Du Dich nicht zufriedengeben. Stetig entdeckst Du für Dich (und für uns alle) neue Projekte, die Du ideenreich voranbringen kannst und für die es sich zu streiten lohnt. Und das mit leidenschaftlichem Einsatz.

#### **Pflicht:**

Wenn man jemanden für ehrenamtliche Arbeit gewinnen will, schreibt man in der Regel in wohlgesetzten Worten einen Brief, in dem aufgezählt wird, welche geistige Bereicherung der Kandidat



zu erwarten hat und wartet dann angemessene Zeit die Reaktion des Adressaten ab. Das ist Deine Sache nicht. Es gibt kein Entrinnen; immer werden sofort Nägel mit Köpfen gemacht und unversehens stehst Du nach kurzem Anruf auf der Matte. Dass wir alle mitmachen, unseren Platz und unsere Rolle ohne Murren einnehmen und ausfüllen, hat viel damit zu tun, dass Du nicht nur uns, sondern eben auch Dich selbst in die Pflicht nimmst.

#### **Kreativität:**

Als Architekt, Stadtplaner und Liebhaber der schönen Künste ist Dein Leben von Kreativität begleitet. Beeindruckt hat mich aber, wie Du im unübersichtlichen Feld von Förderkriterien und -regularien immer wieder Wege entdeckst, Schranken zu überwinden, finanzielle Ressourcen einzuwerben und Synergien zu bündeln. Diese Art Kreativität macht Wege frei und ist Deine Erfolgsgarantie.

#### **Verantwortung:**

Mit Deinem stadtpolitischen Verantwortungsbewusstsein setzt Du Dich aktuell für die Wiederherstellung der historischen Dortmunder Platanenallee der B 1 von 15 Kilometer Länge ein. Trotz vieler Widerstände und nicht optimaler Aussichten lässt Du nicht nach und gewinnst immer wieder neue Verbündete.

Diesen Triebfedern Deines Handelns verdanken die Stadtgesellschaft und alle für Baukultur engagierten Menschen sehr viel! Geht nicht, gibt's bei Dir nicht!

Wie Sie, sehr geehrte Damen und Herren, nun gut nachvollziehen können, ehren wir mit Klaus Fehle mann heute weniger einen Wissenschaftler, sondern einen Menschen, der sich mit seiner gesamten organisatorischen, kreativen und pragmatischen Schaffenskraft unermüdlich für die DASL und für unseren Berufsstand einsetzt!

Er ist ein Impulsgeber zur Absicherung und Zukunft unseres Berufsstandes. Dafür möchten wir ihm öffentlich danken.

*Prof. Dr. Dr. Martina Oldengott*

*Die Ehrenmitgliedschaft wurde in einem Festakt im Rahmen der Jubiläums-Jahrestagung 2022 „100 Jahre DASL“ in der Landesvertretung Baden-Württemberg in Berlin am 17. September 2022 an Dipl.-Ing. Klaus Fehle mann verliehen.*